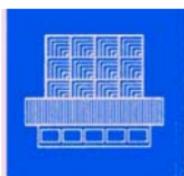




2003

Universitätsbibliothek Marburg



## UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK MARBURG

### *Adresse*

Wilhelm-Röpke-Straße 4  
35039 Marburg

### *Briefpost*

Postfach 1920, 35008 Marburg

### *Telefon*

06421 / 28 2 1321

### *Fax*

06421 / 28 2 6506

### *E-Mail*

[verwaltung@ub.uni-marburg.de](mailto:verwaltung@ub.uni-marburg.de)

### *URL*

<http://www.ub.uni-marburg.de>

### *Öffnungszeiten*

#### Lese- und Katalogsaal

Mo-Sa	9.00 - 21.30 Uhr
So	13.00 - 21.30 Uhr

#### Lehrbuchsammlung

Mo-Sa	9.00 - 21.30 Uhr
So	13.00 - 21.30 Uhr

#### Leihstelle

Mo-Do	9.00 - 17.00 Uhr
Fr	9.00 - 14.30 Uhr

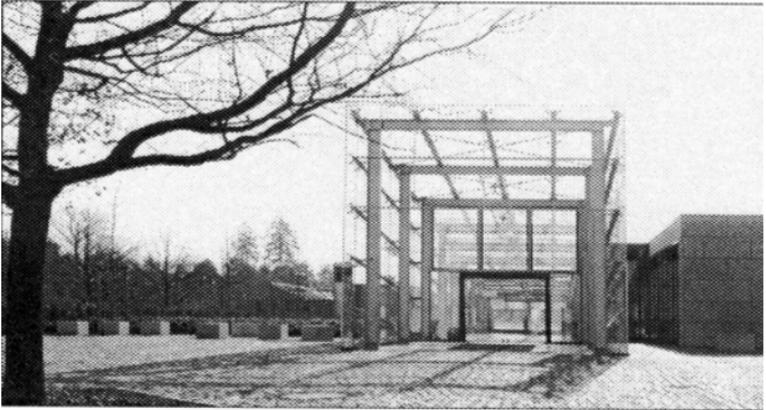
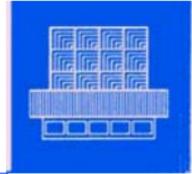
An gesetzlichen Feiertagen  
ist die Bibliothek geschlossen.

### *Jahresbericht 2003*

*Redaktion: Bernd Reifenberg*

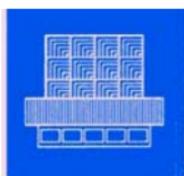
*Fotos: Heike Heuser*

*Druck: Universitätsbibliothek Marburg  
Marburg 2004*



Zu den erfreulichen Dingen, die aus dem vergangenen Jahr zu berichten sind, zählt zweifelsohne der Umfang an Drittmitteln, die die Bibliothek für verschiedene Projekte und Erwerbungen eingeworben hat. Hier sind zum Beispiel 30.000 Euro der Sparkasse Marburg-Biedenkopf zu nennen, mit denen Datenbanklizenzen und ein moderner Buchscanner erworben wurden. Ferner bedeutende Zuwendungen des Landes und der Hessischen Kulturstiftung für den Ankauf bislang unbekannter Materialien aus dem Nachlass Friedrich Carl von Savignys und nicht zuletzt die Spenden, die Mitbürgerinnen und Mitbürger für die Erhaltung eines umfangreichen Bestandes von im Dritten Reich verbotenen Büchern aufgebracht haben.

Nicht weniger erfreulich ist die Einweihung und Inbetriebnahme eines ansprechenden Bibliotheksneubaus, der Zentralen Medizinischen Bibliothek auf den Lahnbergen. Fotos des neuen Bauwerks, das das Architekturbüro Eggert und Partner in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek und dem Fachbereich Medizin gestaltete, wurden für die Bebilderung des vorliegenden Berichts ausge-



wählt. Sie stammen von der Fotografin der UB, Heike Heuser, deren zum Universitätsjubiläum 2002 erarbeitete Ausstellung "Arbeitsplatz Universität" im vergangenen Jahr in Gladenbach, Wiesbaden und Berlin gezeigt wurde und überall viel Anklang gefunden hat.

Um das Gebäude der Universitätsbibliothek selbst ist es weniger gut bestellt. Hinweise auf bauliche Mängel in Sachen Brandschutz sorgten Anfang des Jahres für Unruhe. Immerhin geht es dabei um ein Gebäude, das bedeutende, zum Teil einzigartige und unersetzliche Buch- und Handschriftenbestände beherbergt. Die notwendigen Baumaßnahmen werden allerdings erhebliche Kosten verursachen.

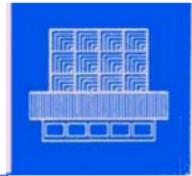
Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihr großes Engagement mitgeholfen haben, den Service der UB auf seinem hohen Niveau zu halten, danke ich sehr herzlich.

*Dr. Dirk Barth*

## **Inhalt**

Das Bibliothekssystem der Philipps-Universität	3
Die Bibliothek im Netz	5
Information und Benutzung	8
Etat und Erwerbung	9
Sonderabteilungen und Sammelschwerpunkte	11
Ausstellungen, Publikationen	13
Personal	15
UB in Zahlen	16

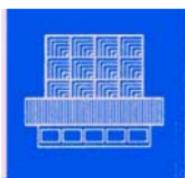
## Das Bibliotheks- und Informationssystem (BIS)



Die Bibliotheken der Philipps-Universität bilden ein koordiniertes System zur Literatur- und Informationsversorgung. Es besteht aus der Universitätsbibliothek, ihren 13 Teilbibliotheken sowie weiteren 46 Bibliotheken von Fachbereichen und fachbereichsfreien Einrichtungen. Die dezentralen Bibliotheken sind über 92 Standorte in der Innenstadt und auf den Lahnbergen verteilt.

Die UB ist für die strukturelle und konzeptionelle Entwicklung des BIS zuständig und unterstützt die dezentralen Bibliotheken mit zahlreichen Service-Leistungen. Sie stellt, eingebunden in den hessischen Bibliotheksverbund, die lokalen Anwendungen des Datenbanksystems PICA bereit, betreut die Marburger Digitale Bibliothek mit ihrem umfassenden Angebot an Datenbanken und digitalen Zeitschriften und den Online-Publikumskatalog (OPAC), der die Medienbestände aller Bibliotheken des BIS erschließt. Zu den Kernaufgaben der UB zählt außerdem die zentrale Bewirtschaftung der dem Bibliothekssystem zugewiesenen Sach- und Personalmittel und die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung des Bibliothekspersonals.

Seit Mitte der achtziger Jahre entwickelt sich das BIS auf der Grundlage freiwilliger Vereinbarungen zwischen der UB und einzelnen Fachbereichen zu einem integrierten, kooperativ einschichtigen System. Dabei werden die dezentralen Bibliotheken als Teilbibliotheken der UB von Universitätsbibliothek und Fachbereich gemeinsam verwaltet. Auf diese Weise wird - bei gleichzeitiger Optimierung der Bibliotheksverwaltung und dem Ausbau des Dienstleistungsangebots - ein wirtschaftlicher und effektiver Ressourceneinsatz gesichert. Im Jahr 2003 haben mit den Teilbibliotheken Germanistik



Mit den Teilbibliotheken wurde in Marburg eine Organisationsform entwickelt, wie sie der Gesetzgeber im Hessischen Hochschulgesetz vom 31. Juli 2000 als "funktionale Einschichtigkeit" für die Bibliothekssysteme der Hessischen Hochschulen vorsieht. Eine der neuen Gesetzeslage entsprechende Satzung für das BIS wird seit Ende 2000 mit der Universitätsleitung verhandelt. Im Berichtsjahr wurde ein neuer Entwurf fertiggestellt, der, ergänzend zum BIS, auch das Hochschulrechenzentrum in ein Gesamtkonzept zur Informationsversorgung einbindet. Der Senat der Universität hat diese Fassung auf seiner Sitzung vom 18.8. 2003 zustimmend zur Kenntnis genommen.

#### Die **Teilbibliotheken** der UB Marburg

- Chemie
- Medizin
- Physik
- Wirtschaftswissenschaften
- Pharmazie
- Erziehungswissenschaften
- Japan-Zentrum
- Biologie
- Alternswissenschaften
- Religionswissenschaft
- Mathematik und Informatik
- Germanistik
- Theologie

## Die Bibliothek im Netz



Zu den wichtigsten Leistungen, die die Universitätsbibliothek für die Nutzerinnen und Nutzer des Marburger Bibliothekssystems erbringt, zählt der kontinuierliche Ausbau ihres Informationsangebots im Universitätsnetz und World Wide Web. Als **Digitale Bibliothek** umfasst es vor allem die Kataloge, das im Universitätsnetz nutzbare Angebot an Datenbanken und elektronischen Zeitschriften, den Dokumentenserver, sowie fachbezogene Zusammenstellungen wichtiger Links zu Quellen im Internet.

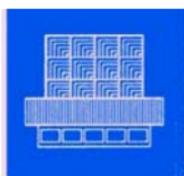


Für die **Erneuerung der EDV-Ausstattung** bewilligte der Wissenschaftsrat im Jahr 2001 HBFG-Fördermittel in Höhe von knapp 470.000 Euro.

Im Berichtsjahr wurde die letzte Rate von rund 140.000 Euro zugewiesen und für den Kauf von Hardware-Peripherie (Speicher, Drucker etc.) und Software-Lizenzen verwendet.

Für **Datenbanklizenzen** und **E-Journals** wurden insgesamt 273.909 Euro verausgabt. Der Anteil am Erwerbungssetat lag damit bei 30%.

Ermöglicht wurden diese Investitionen vor allem

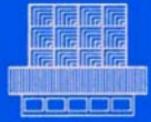


Regelung anknüpfend, der UB noch einmal eine Sonderzuweisung in Höhe von 255.600 Euro für den Erwerb elektronischer Medien zur Verfügung stellte. Auf dieser Grundlage konnte das Angebot im Netz um 340 weitere Zeitschriftenlizenzen und 13 neue Datenbanken erweitert werden. Besonders hervorzuheben ist dabei die Lizenzierung des *großen elektronischen Beck*, der nahezu das vollständige Verlagsprogramm des Beck-Verlags umfasst. Weitere neue Zeitschriftenlizenzverträge wurden mit Hogrefe & Huber, GBI und der American Psychological Association abgeschlossen.

Dank einer großzügigen Spende von 30.000 Euro der **Sparkasse Marburg-Biedenkopf** konnten eine Reihe neuer Faktendatenbanken erworben werden. Besonders erfreulich ist die Lizenzierung der OECD-Datenbank, die den Zugriff auf eine Fülle von Faktenmaterial für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler ermöglicht. Außerdem wurde aus den Sparkassenmitteln ein moderner Buchscanner für den Benutzungsbereich angeschafft.

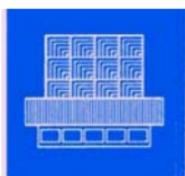
Die **Elektronische Zeitschriftenbibliothek** des Marburger Bibliothekssystems wuchs bis zum Ende des Berichtsjahrs von 4.540 auf 4.880 lizenzierte und 6.289 frei zugängliche Online-Zeitschriften. Der größte Teil der Lizenzen wurde zusammen mit anderen Bibliotheken im Rahmen verschiedener Konsortien erworben.

Wie sich an den **Nutzungszahlen** der elektronischen Medien abzeichnet, ist der Bedarf und die Akzeptanz der Medien sehr hoch. Die Zahl der Aufrufe von lizenzierten Datenbanken stieg von 84.426 in 2002 auf 101.450 in 2003, was eine Steigerung von 20% bedeutet. Bei den lizenzierten elektronischen Zeitschriften waren im Berichtsjahr knapp 325.000 Downloads zu verzeichnen.



Verbessert wurde die Zugangsbearbeitung für elektronische Volltexte. Seit Beginn des Jahres unterstützt die UB den Workflow bei der Abgabe von **elektronischen Dissertationen** mit dem Programm OPUS. Dieses ermöglicht die Erschließung mit Metadaten und den Upload der Datei durch den abliefernden Promovenden. Alle elektronischen Dissertationen sind im Online-Katalog nachgewiesen; die Metadaten erleichtern darüber hinaus das Auffinden der Dokumente über Internet-Suchmaschinen.

Promovenden, die das Angebot des Dokumentenservers nutzen, können in erheblichen Umfang Druckkosten einsparen. In 2003 wurden 188 Dissertationen auf dem Dokumentenserver der UB abgelegt. Das entspricht einer Steigerung von 31% gegenüber 2002 bzw. einem Anteil von 41% am Gesamtaufkommen der im Jahr 2003 in Marburg entstandenen Dissertationen. Insgesamt liegen bereits 647 Marburger Dissertationen in



## Information und Benutzung

---

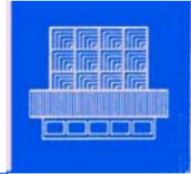
Die Universitätsbibliothek bietet seit langem komfortable Nutzungsbedingungen: Ihre Präsenzbestände und die Lehrbuchsammlung sind täglich bis 21.30 Uhr zugänglich, aus dem Hauptmagazin bestellte Bücher können schon nach 15 bis 30 Minuten in der Leihstelle bzw. im Lesesaal abgeholt werden. Diesen Service aufrechtzuerhalten, erforderte im Berichtsjahr besondere Anstrengungen, da die Buchtransportanlage zwischen Magazin und Leihstelle wegen eines irreparablen Schadens schon seit Herbst 2001 stillliegt und für den Einbau einer neuen Anlage noch immer keine Mittel zur Verfügung gestellt wurden.

Bedeutende Verbesserungen wurden im Bereich Fernleihe und Dokumentlieferdienste erreicht: Fernleihbestellungen können jetzt auch für Bibliotheken außerhalb Hessens online aufgegeben und über das Nutzerkonto nachverfolgt werden. Der neue Komfortlieferdienst MAUS der Marburger UB ersetzt das bisherige, für die Nutzer eher verwirrende Nebeneinander von mehreren Dokumentlieferdiensten unterschiedlicher Anbieter.

Auch die neue Version des Online-Publikumskatalogs (OPAC) bietet mit ihrer übersichtlicheren Oberfläche und vereinfachtem Retrieval deutlich besseren Komfort.

Im Berichtsjahr haben 10.769 Nutzer Bücher aus der UB entliehen, darunter 8.822 Studierende und 944 außeruniversitäre Nutzer. Hinzu kommt der

- zahlenmäßig nicht erfasste - Nutzerkreis, der ausschließlich die Präsenzbestände und das digitale Angebot der Bibliothek in Anspruch nahm. Während der Hauptarbeitszeiten waren in der Regel fast alle Lesesaal- und PC-Arbeitsplätze belegt, die Zahl der Ausleihen stieg um 7,4%.

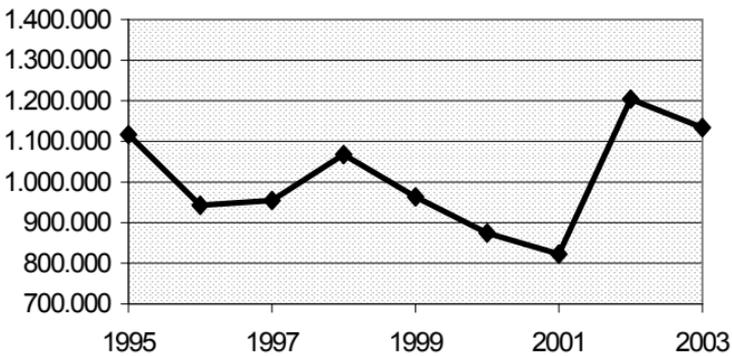


## Etat und Erwerbung

Für die Erwerbung von Literatur (Monographien, Zeitschriften, Datenbanken) gab die Universitätsbibliothek im Haushaltsjahr 2003 einschließlich der Sonder- und Drittmittel 926.718 Euro aus. Zusätzlich partizipierte die Universität Marburg von zentral zugewiesenen Mitteln des Landes für die gemeinschaftliche Erwerbung von Lizenzen für digitale Medien durch das HEBIS-Konsortium mit einem Volumen von ca. 165.000 Euro.

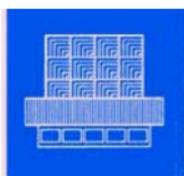
Trotz der insgesamt schwierigen Haushaltslage der Universität ist die Nominalzuweisung gegenüber 2002 unverändert geblieben. Aufgrund gerin-

### Zuweisungen an die Universitätsbibliothek



gerer Überträge aus dem Vorjahr lag die Zuweisung mit 1.133.793 Euro dennoch etwas unter der von 2002. Im Ranking von 25 vergleichbaren deutschen Hochschulbibliotheken liegt Marburg damit nunmehr am Tabellenende.

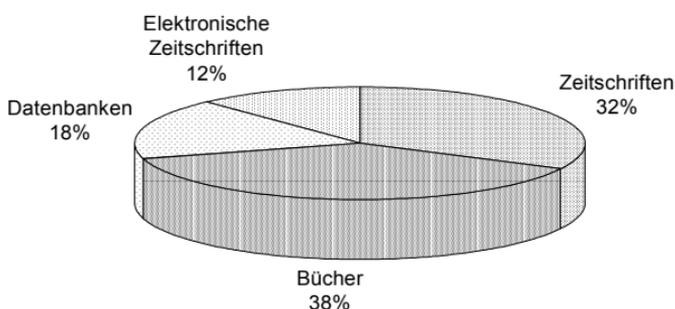
Die seit vielen Jahren praktizierte Erwerbungs-kooperation im Bibliothekssystem wurde fort-gesetzt und ausgebaut. 25,9 % des UB-Budgets



(239.905 Euro) wurden im Rahmen von Teilbibliotheksvereinbarungen für die dezentralen Standorte verausgabt (gegenüber 22,3 % in 2002), also für den Ausbau der aktuellen und forschungsnah aufgestellten Freihandbestände eingesetzt.

Für die **Rechnungsabwicklung** wurde in Abstimmung mit der Universitätsverwaltung ein Workflow zur automatisierten Übertragung von Rechnungsdaten aus dem Erwerbungsmodul der Bibliothekssoftware PICA zu SAP entwickelt. Auf diese Weise entfällt für die Rechnungsstelle der

### **Ausgaben für Bestandsvermehrung der UB Prozentuale Verteilung nach Medien**



Universitätsverwaltung die erneute manuelle Eingabe aller Rechnungsinformationen. Der Datenaustausch ist seit April 2003 für die meisten in Euro ausgestellten Rechnungen im Einsatz. Im Berichtsjahr wurden bereits 70% aller Rechnungen des Bibliothekssystems elektronisch übertragen.

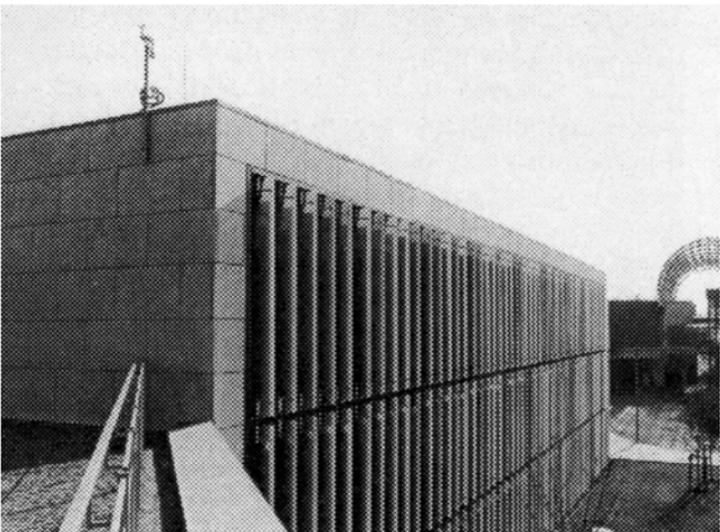
## Sonderabteilungen und Sammelschwerpunkte

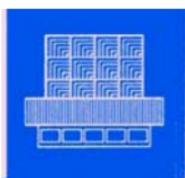


Der Handschriften- und Nachlassbestand konnte um zwei umfangreiche, bislang unbekannte Konvolute aus dem Nachlass des Juristen Friedrich Carl von **Savigny** (1779-1861) erweitert werden, die eine wertvolle Bereicherung des über 60.000 Seiten umfassenden Nachlasses darstellen. Die Materialien, die mit Hilfe von kurzfristig zur Verfügung gestellten Mitteln des Landes Hessen und der Hessischen Kulturstiftung erworben wurden, stammen teils aus Savignys Marburger Zeit (Studium und erste Lehrtätigkeit), teils aus den Berliner Jahren als Professor an der 1810 gegründeten Friedrich-Wilhelms-Universität.

Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Projekts "Verteilte digitale Forschungsbibliothek" geförderte Digitalisierung des Savigny-Nachlasses wurde im Berichtsjahr so weit fortgeführt, dass die Arbeiten im Jahr 2004 abgeschlossen werden können.

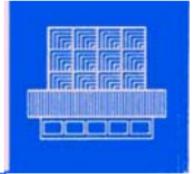
Die Ende 2001 begonnenen Recherchen nach **NS-Raubgut** wurden fortgesetzt. Von den etwa 8000 Büchern, deren Provenienz zu klären war, sind inzwischen etwa zwei Drittel ermittelt und untersucht worden. Weitere Informationen:  
[www.ub.uni-marburg.de/allg/aktiv/raubkunst.html](http://www.ub.uni-marburg.de/allg/aktiv/raubkunst.html)





Das 2002 im Zusammenhang mit der Ausstellung "Verboten und nicht verbrannt" begonnene **Spendenprojekt** zur Restaurierung der im Dritten Reich verbotenen Bücher wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Bis zum Herbst 2003 gingen Spenden in Höhe von rund 9000 Euro ein. Die Liste der Spenderinnen und Spender ist lang und reicht von Gewerkschaften und Vereinen über Sponsoren aus der regionalen Wirtschaft bis hin zu Privatpersonen, die zum Teil kleinere, zum Teil auch sehr hohe Summen spendeten. Die Bibliothek hat die Mittel aus ihrem eigenen Etat auf 15.000 Euro aufgestockt, so dass schließlich ein Großteil der gefährdeten Bücher behandelt werden konnten. Im Dezember wurden die durch Entsäuerung vor dem weiteren Zerfall bewahrten Bände bei einem Empfang für die Spenderinnen und Spender präsentiert. Ihnen allen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Für die **Kanada-Sammlung** wurden einschließlich der Drittmittel 10.800 Euro verausgabt. Unter den Förderern der *Alan Coatsworth Canada Collection* sind besonders das Kanadische Außenministerium und das Canadian Government Publishing Centre hervorzuheben. Im Rahmen der engen Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Kanada-Studien fanden mehrere Veranstaltungen der Gesellschaft in der Universitätsbibliothek statt, darunter der Kanadische Literaturtag zum Thema "Canadian Mennonite Writing" und die Ringvorlesung "Kanada im 21. Jahrhundert". Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt lag im Bereich der digitalen Fachinformation, wo derzeit mit finanzieller Unterstützung der Gesellschaft für Kanada-Studien eine Datenbank zur Erschließung kanadistischer Internet-Sites aufgebaut wird.

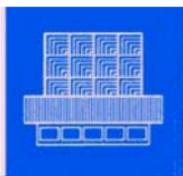


## Ausstellungen und Publikationen

Im Jahr 2003 wurden in der Bibliothek sechs Ausstellungen gezeigt. Zu den Höhepunkten zählte die zum Ausklang des Universitätsjubiläums präsentierte Ausstellung "Universitätsbauten in Marburg 1945-1980." Das Foyer der Universitätsbibliothek war dabei zugleich Ausstellungsraum und Ausstellungsstück, die Vielfalt der präsentierten Objekte reichte von Fotografien, Plänen und Modellen über Möbel und andere Einrichtungsgegenstände, Arbeitswerkzeuge und Akten bis hin zu der eindrucksvollen Plastik "Großer Raumflug" von Bernhard Heiliger, die seit 1970 das Foyer der Universitätsbibliothek schmückt.

Viel Resonanz fand auch eine Ausstellung mit Künstlerbüchern von Studierenden des Fachgebiets Grafik und Malerei.





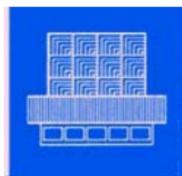
Die von Heike Heuser, der Fotografin der UB, zum Universitätsjubiläum erarbeitete Foto-Ausstellung "Arbeitsplatz Universität" fand nach ihrer ersten Präsentation in der Universitätsbibliothek auch überregional großes Interesse: 2003 wurde sie in der Humboldt-Universität, im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und in der Bundesbildungsstätte Ver.di in Gladenbach gezeigt.

In der **Schriftenreihe** der Universitätsbibliothek erschienen im Jahr 2003 drei neue Titel: neben dem 17. Jahrgang der *Ahornblätter* (Marburger Beiträge zur Kanada-Forschung) der umfangreiche Begleitband zu der Ausstellung "Universitätsbauten in Marburg" und eine Dokumentation zum Spendenprojekt für die Erhaltung der im Dritten Reich verbotenen Bücher in der UB.

Weitere Informationen:

[www.ub.uni-marburg.de/allg/aktiv/summain.html](http://www.ub.uni-marburg.de/allg/aktiv/summain.html)

## Personal



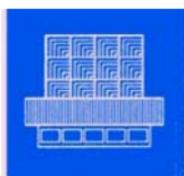
Die Universitätsbibliothek verfügte im Jahr 2003 über 120 Personalstellen, von denen 90 in der UB, der Rest in den dezentralen Bibliotheken eingesetzt wurden. Auf den Planstellen waren 132 voll- und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, davon 27 ganz oder teilweise beurlaubt. Im Berichtsjahr konnten nur diejenigen Stellenanteile für Vertretungskräfte genutzt werden, die aufgrund von Kindererziehung (§ 85a, Abs. 4 HBG) zur Verfügung standen. Alle anderen Stellenanteile gingen ausnahmslos in die Stellenbewirtschaftung ein. Auch vor diesem Hintergrund reduzierte sich die Anzahl der befristet beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 17 im Vorjahr auf 10 im Berichtsjahr.

Im Rahmen der internen Stellenbewirtschaftung der Philipps-Universität wurde der Bibliothek ein Einsparungsbetrag von 325.800 Euro auferlegt, der 5,94% der zur Verfügung stehenden Personalmittel entspricht. Die Einsparungen führten zu erheblichen Belastungen in einzelnen Arbeitsbereichen.

Vier studentische Hilfskräfte wurden für die Retrokonversion des *Zentralen Alphabetischen Katalogs* und die Literaturversorgung sehgeschädigter Studierender eingestellt, zwei weitere für die Benutzerbetreuung.

Auch im Berichtsjahr hat sich die UB als Ausbildungsbibliothek engagiert. Es wurden zwei Auszubildende, drei Inspektorenanwärter und drei Referendare ausgebildet. Außerdem stellte die UB einen Praktikumsplatz im Arbeitsbereich Informationstechnologie zur Verfügung.

Interne und externe Fort- und Weiterbildungsangebote nahmen die Beschäftigten der UB an insgesamt 152,5 Tagen in Anspruch.



## UB in Zahlen (Stand: 31.12.2003)

---

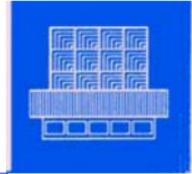
### BESTAND

Gesamtbestand an Bänden:	1.946.849
davon Dissertationen:	710.751
Bestand an Mikromaterialien:	203.324
laufende Zeitschriftentitel:	8.328
gedruckt/Mikroform:	3.448
elektronisch:	4.880
davon konsortial erworben <sup>1</sup> :	4.576
Datenbanken im Netz	142
Karten:	52.845
Handschriften:	1.420
Autographen:	1.591
Nachlässe:	112
Inkunabeln:	393
Rara-Bände im Sondermagazin:	6.650

### ERWERBUNG

Ausgaben für Bestandsvermehrung (in €) :	926.718
Bücher:	311.840
Zeitschriften und Zeitungen	
gedruckt/Mikroform:	299.868
elektronisch <sup>1</sup> :	111.506
Datenbanken:	162.403
Sonstiges:	41.101
Zugang	
Druckwerke:	22.054
sonstige nicht-elektronische Materialien:	4.660
elektronische Titel:	477

<sup>1</sup> die Finanzierung konsortial erworbener Zeitschriften erfolgte überwiegend aus zentralen Landesmitteln



## **BENUTZUNG**

eingetragene BenutzerInnen:	38.827
im Berichtsjahr aktiv:	10.769
Studierende:	8.822
Lehrende, Institute, MitarbeiterInnen	1.003
außeruniversitäre BenutzerInnen:	944

### Ortsleihe:

Öffnungsstunden pro Woche:	
Leihstelle:	37,5
Lehrbuchsammlung:	83,5
Ausleihe in den Lesesaal:	52
ausgegebene Einheiten:	305.432

### Fernleihe:

erhaltene Bestellungen:	12.530
abgesandte Bestellungen:	10.532

### Lesesaal und Zeitschriftenmagazin:

Öffnungsstunden pro Woche:	83,5
Leseplätze:	321
Arbeitskabinen:	8
Reader-Printer:	2
Rechner-Arbeitsplätze:	2
Kopierer:	6

### Katalogsaal:

Öffnungsstunden pro Woche:	83,5
Leseplätze:	18
Mikrofiche-Lesegeräte:	2
Rechner-Arbeitsplätze:	24

## **PERSONAL**

Planstellen:	120
davon in den dezentralen Bibliotheken der Fachbereiche eingesetzt:	30